

Wie komme ich in den dritten Himmel (2 Kor 12,2)? Feministische Spiritualität und Ekstase

Tagung vom 20-22.1.10 im FSBZ in Hofgeismar

"Mit dem Körper die Bibel lesen" (2 Kor 12,2-4)

Antje Röckemann, Claudia Janssen

Die Grundidee dazu ist, erst Körpererfahrungen zu machen, und dann den Bibeltext zu lesen und zu besprechen

Teil 1 – Antje Röckemann

Morgens früh erstmal den Körper wieder spüren. Verschiedene Übungen, um sich selbst im Körper/als Körper zu spüren.

Sich selbst spüren auf der Erde (sozusagen bevor man sich gen Himmel aufmacht).

Übungen, **wie ich von A nach B komme** (langsam/schnell gehen, direkt/auf krummen Wegen...)

bevor ich überlege, **wie ich den (3.) Himmel komme...**

Woher kommt eigentlich "entrückt"? - Hat das was mit Rücken zu tun? Dazu fällt mir auch eine schöne Spürübung ein, was ist vor mir/Vordergrund, was ist hinter meinem Rücken/Hintergrund...

Teil 2 – Claudia Janssen

„Ich weiß von einem Menschen im Messias, der ist in den dritten Himmel entrückt worden. Das war vor 14 Jahren. Ob es leibhaftig geschah oder durch Verlassen des Körpers – ich weiß es nicht, Gott weiß es. Ich weiß von diesem Menschen, dass er ins Paradies entrückt wurde, leibhaftig oder ohne seinen Körper, ich weiß es nicht, Gott weiß es. Er hörte unsagbare Worte, die ein Mensch nicht aussprechen kann.“ (2 Kor 12,1-4)

Diese Verse aus dem 2 Kor sind etwas ganz Besonderes, da berichtet ein Mensch, zögernd, vorsichtig, nach Worten suchend, von einem Erlebnis, das er zuvor vielleicht noch niemandem erzählt hat, das er selbst kaum fassen kann. Ein Erlebnis, das er seit 14 Jahren in sich trägt, an das er jeden Tag denkt, das seitdem sein Leben bestimmt. Paulus schreibt von sich selbst. Er ist dieser Mensch, von dem er in der dritten Person spricht: „Ich weiß von einem Menschen...“ Es klingt fast ein wenig distanziert. Oder ist es immer noch die Scheu vor dem Unfassbaren, das er gesehen, gehört, gefühlt hat? Das Paradies. Wie ist er dorthin gekommen?

Paulus hat etwas erlebt, das ihn *entrückt* hat – das Verb heißt auf Griechisch *arpazo*. Das heißt: geraubt, fortgeschleppt, entfernt, entrissen. Vielleicht ist das ein anderes Wort für die Erfahrung der Ekstase – das Gefühl, dass ihn etwas/jemand aus sich heraus gewirbelt hat. Er beschreibt sich als einen Menschen, der außer sich war, leibhaftig oder ohne Körper, er weiß es nicht, der staunt, verwirrt ist, entsetzt, entzückt – all das kann *ékstasis* heißen.

Er hat „unsagbare Worte“ gehört. „Es scheint, als ob er zusammen mit der Erinnerung an sie die Unmöglichkeit – oder ist es Unerlaubtheit? -, die paradiesischen Worte wiederzugeben, wirksam einsetzt:

Als dieses Stichwort fällt, hört die Erzählung, kaum, dass sie begonnen hat, sofort auf...“ (schreibt Marlene Crüsemann¹ zur Stelle)

Was hat Paulus erlebt? Was hat er gefühlt? Was hat er gehört?

Lässt sich ein solches Erlebnis in Worte fassen? Könnte sein Körper es ausdrücken – war der Körper dabei?

Ich lese den Text noch einmal:

„Ich weiß von einem Menschen im Messias, der ist in den dritten Himmel entrückt worden. Das war vor 14 Jahren. Ob es leibhaftig geschah oder durch Verlassen des Körpers – ich weiß es nicht, Gott weiß es. Ich weiß von diesem Menschen, dass er ins Paradies entrückt wurde, leibhaftig oder ohne seinen Körper, ich weiß es nicht, Gott weiß es. Er hörte unsagbare Worte, die ein Mensch nicht aussprechen kann.“ (2 Kor 12,2-4)

Was assoziiert ihr dazu?

Worte, Gesten, Bewegungen.

Gespräch über 2 Kor 12,2-4

¹ Marlene Crüsemann/Frank Crüsemann, Die Gegenwart des Verlorenen, in: „Schau an der schönen Gärten Zier...“ Über irdische und himmlische Paradiese. Zu Theologie und Kulturgeschichte des Gartens, Jabboq Bd.7, Jürgen Ebach u.a. (Hg.), Gütersloh 2007, 55.